

Nachhaltige Entwicklung: „Stadtklima“ – Zukünftige, nachhaltige Stadtentwicklung unter Berücksichtigung des Klimawandels

Verlauf und Inhalte einer Bildungsveranstaltung

Zweitägiges Seminar

Möglicher Seminarverlauf

Tag 1		
09:00 – 09:30	Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung	
09:30 – 12:00	Einführung in das Rahmenthema der Veranstaltung: „Stadtklima“ – Zukünftige, nachhaltige Stadtentwicklung unter Berücksichtigung des Klimawandels	
12:00 – 13:00	Mittagspause	
13:00 – 13:30	Einführung in die Diskurs-Methode der Veranstaltung: Fokusgruppen	
13:45 - 15:15	Betrachtung des Rahmenthemas „Stadtklima“ nach ethischen Aspekten einer nachhaltiger Entwicklung	
15:30 – 17:00	Betrachtung des Rahmenthemas „Stadtklima“ unter ökologischen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung	
Tag 2		
09:00 – 10:30	Betrachtung des Rahmenthemas „Stadtklima“ unter sozialen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung	
10:45 – 12:30	Anmoderation der Gruppenarbeitsphase Ein/e Lehrende/r Gruppenarbeit zu inhaltlichen Vorbereitung auf das Fokusgruppengespräch alle Lehrenden	
12:30 – 14:00	Mittagspause	
14:00 – 16:00	Durchführung “Fokusgruppengespräch“	
16:00 – 17:00	Auswertung “Fokusgruppenarbeit und -gespräch“ Klärung von Fragen zur Abschlussprüfung Verabschiedung alle Lehrenden	

Kurzbeschreibung

Das Rahmenthema der Veranstaltung lautet:

„Stadtklima“ – Zukünftige, nachhaltige Stadtentwicklung unter Berücksichtigung des Klimawandels

Die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Seminarteile folgt diesem Thema.

Die einzelnen inhaltlichen Einheiten und die Fokusgruppengespräche helfen den Teilnehmenden das im Selbststudium angeeignete Grundwissen zu den verschiedenen Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung zu vertiefen und vor dem Hintergrund des aktuellen Nachhaltigkeitsdiskurses zu reflektieren. Sie erleben, wie das Leitbild „Nachhaltige Entwicklung“, aus unterschiedlichen Perspektiven heraus, konkretisiert werden kann, entwickeln ihr eigenes Nachhaltigkeitsverständnis und erschließen sich Möglichkeiten dieses in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen zu können.

Vorbereitung

Es ist unbedingt notwendig, dass die Teilnehmenden die Lehrbriefe, die im Vorfeld zur Verfügung gestellt wurden, durchgearbeitet haben. Fragen und Unklarheiten sollten sie versuchen, in der Onlinephase an die Dozierenden zu richten. Die Teilnehmenden sollten die Lehrbriefe zur Veranstaltung mitbringen.

Lernziele dieser Präsenzveranstaltung

- Die Bedeutung der Dimensionen der Nachhaltigkeit im und für den gesellschaftlichen Diskurs reflektieren können,
- Gestaltungskompetenzen bei den Zukunftsentwürfen zum Stadtklima entwickeln,
- Konfliktfelder (Zielkonflikte) im gesellschaftlichen Diskurs, die sich aus den verschiedenen Perspektiven der Nachhaltigkeit ergeben, erkennen und kommunizieren können,
- einen eigenen Standpunkt identifizieren und argumentieren zu können.

Ethische Aspekte der Nachhaltigkeit

Ethische Betrachtungen von Nachhaltigkeit dienen vor allem der Begriffsklärung und der Begründung von spezifischen Zielen, die zu Nachhaltigkeit führen sollen. Die ethische Perspektive bildet daher die argumentative Grundlage des gesamten Diskurses. Welche Werte, Normen und Begriffe in Hinblick auf die Begründung(en) von Klimaschutzzielen zum Tragen kommen, sollte immer geklärt und transparent gemacht werden, damit diese überhaupt als stichhaltig gelten können.

Aus der ethischen Perspektive beleuchten wir daher zunächst die Frage, was „Klimaethik“ ist. Wie ist der Zusammenhang zwischen Klimaethik und Nachhaltigkeit zu verstehen? Ist Klimaschutz dasselbe wie nachhaltiges Handeln? Wir betrachten hierfür 3 Ebenen: die globale, regionale und schließlich urbane Ebene. Welche konkreten Möglichkeiten gibt es in urbanen Räumen klimafreundlich und nachhaltig zu handeln? Und wie lässt sich dieses Handeln begründen?

Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit

Die Perspektive der Sozialen Nachhaltigkeit ist im gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsdiskurs, bis auf eine Initiative (Indikatoren im Sozialbereich), bislang kaum vertreten. Doch nur wenn das Soziale stabil genug ist, können kulturelle und ökologische Probleme bewältigt werden.

Ausgehend von sozialen Problemen (Was schätzen wir aktuell/zukünftig als bedeutsame Themen ein?) erfolgt im Seminar zunächst eine präzise Auslotung der Bedeutung der vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur. Anschließend setzen die Teilnehmenden sich mit gesellschaftlichen (Struktur/Gemeinschaft) und individuellen (Bewusstsein/Sozialpsychologie) Bedingungen auseinander, die Einfluss haben auf die Lösung von Problemen sozialer Nachhaltigkeit.

Übertragen auf das Rahmenthema ‚Stadtklima‘ bedeutet das: Es kollidieren die Interessen der ‚unteren Klasse‘ (Proletariat/Prekariat) mit der ‚neuen Mittelklasse‘ (Andreas Reckwitz, u.a.: Die Gesellschaft der Singularitäten). Letztere setzt auf Selbstverwirklichung und einen anspruchsvollen Lebensstil. Sie sind Träger der Umweltbewegung. Die ‚untere Klasse‘ hingegen muss kämpfen, um materiell zu bestehen. Sie sind insofern Opfer der so genannten Energiewende. Die hohen Folgekosten belasten in Deutschland insbesondere diesen Teil der Gesellschaft.

Wenn ein Programm wie ‚Stadtklima‘ propagiert wird, entspricht das grundsätzlich den Interessen der ‚neuen Mittelklasse‘, nicht aber denen des Proletariats. Was das zur Folge hat, zeigt sich z.B. in den USA und in Frankreich.

Aus der Sicht der Sozialen Nachhaltigkeit geht es in der Analyse folglich darum, wer das **Recht auf Stadt** für sich in Anspruch nimmt und ob dies dem **Gemeinwohl** allgemein dient. Demnach geht es erst einmal um das Ob, erst dann vielleicht um das Wie.

Ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung wurde nach der Rio-Konferenz 1992 als Zielstellung der internationalen Staatengemeinschaft zunehmend etabliert. Während die Entwicklungsländer im Rio-Prozess vielfach eher die Entwicklungsperspektive betonten, wurden in den Industriestaaten deutlich stärker die ökologischen Aspekte hervorgehoben. Beide Interpretationen resultierten aus den unterschiedlichen Problemlagen und führten durchaus zu Missverständnissen.

In dem Seminar „Ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit“ wird gezeigt, dass gesellschaftlich anerkannte Umweltziele ohne die Berücksichtigung ökologischer Aspekte der Nachhaltigkeit kaum oder nur zu deutlich höheren Kosten erreicht werden können. Ökosystemare Ansätze ergänzen die traditionelle Perspektive des bewahrenden Naturschutzes. Eine weitere Flankierung kann durch eine stärkere ökonomische Ausrichtung der Naturschutzpolitik erfolgen, um mittels ökonomischer Ansätze den Wert der Ökosystemleistungen und der Biodiversität stärker in das gesellschaftliche Bewusstsein und Handeln zu verankern. Ziel ist auch hier ein nachhaltigerer Umgang mit unseren Lebensgrundlagen.

Ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit

Die Ökologische Ökonomik (als Weiterentwicklung der traditionellen Umweltökonomik) ist eine volkswirtschaftliche Teildisziplin. Sie versucht dabei u.a. den Nachhaltigkeitsbegriff aus ökonomischer Perspektive zu konkretisieren. Die volkswirtschaftliche Perspektive fließt in der betriebswirtschaftlichen Perspektive als Modellierung von Langfristentscheidungen (jetzt-für-dann-Entscheidungen) und unter dem hohen Ambitionsniveau der Verantwortung ein. Die betriebswirtschaftliche Perspektive der Nachhaltigkeit betont besonders die sich ändernden Entscheidungsprozesse und -prämissen. Ökonomische Instrumente der Umweltpolitik sollen während der Präsenz in den Diskurs einfließen.

Die Methode „Fokusgruppe“

Beschreibung der Methode

Fokusgruppen bzw. Fokusgruppen-Interviews sind durch offene Leitfragen strukturierte Diskussionen in Kleingruppen. Sie werden eingesetzt, um verschiedene Sichtweisen, Erfahrungen und Empfehlungen aufzunehmen; als Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung oder Beseitigung einer gesellschaftlichen Problemsituation.

Im Gegensatz zu Einzelinterviews können bei Fokusgruppen Angaben von anderen direkt kommentiert und ergänzt werden, so dass gleiche und konträre Sichtweisen zwischen den Teilnehmern besonders deutlich werden. Fokusgruppen werden sowohl in der Marktforschung für die Erhebung von Präferenzen und die Rückmeldung zu Ideen als auch für Gutachten eingesetzt, um gemeinsame und differierende Einschätzungen von Experten zu ermitteln.

Fokusgruppen können sowohl mit Experten oder Betroffenen als auch mit zufällig ausgewählten Teilnehmern durchgeführt werden. Für eine Fokusgruppe sollten nicht weniger als sechs und möglichst nicht mehr als 12 Personen einbezogen werden.

Weitere Informationen zur Methode erhalten Sie auch unter: <http://www.beteiligungskompass.org/article/show/142>

Einsatz der Methode während der Veranstaltung

Während der Präsenz werden die Fokusgruppen im Kontext der vier Nachhaltigkeitszugänge gebildet. Ziel deren Arbeit ist – unterstützt durch die anwesenden Lehrenden - aus der jeweiligen Perspektive heraus, an der Zukunftsgestaltung einer Stadt, die sich aktiv und vorausschauend dem Klimawandel stellt, teilzunehmen und – für ihren jeweiligen Gegenstand – Gestaltungsvorschläge zu entwickeln.